



Ott Lob Zehn Jahre sind nun siebenmahl verflossen!

Da mein Seehrtes Haupt Trost!
Schutz und Segen hat.

So wird auch diese Zeit vergnügt und wol beschlossen.

Das ist vor Ihm und uns recht eine Wunderthat.

Die Städte finden doch manch Heil von ihren Alten!

Wenn Sie durch ihren Rath in guter Blüte stehn.

Molan der gleichen Gut kan Sittau noch behalten!

Und also rühmen wir ein stetes woler gehn.

Es sind schon hundert Jahr auch etwas mehr vergangen!

Seit dem ein theurer Raps aus lieben Augen kam.

Denn Sein Regierungs Jahr ward glücklich angefangen!

Als Ihn der blosse Tod gleich in der Helfste nahm.

Der Trost bestund in dem das noch ein Gottfried lebte!

Der manchen Freudenblick zur schönsten Hoffnung gab.

Denn als die Jugend schon nach Ehe und Weisheit strebte!

So legt Er also fort die Probe redlich ab.

Er hatte von der Welt manch fluges Land gesehen!

Er wusste was vor Gott und vor den Menschen galt.

Drum ließ Er auch den Schluss in Gottes Rath geschehen!

Und nahm die Water Stadt zu seinem Auffenthalt.

Wiewol die Gegend fiel in Hochbetrühte Zeiten.

Die Krieges-Flamme brach von allen Ecken aus.

Das Land entzetzte sich vom Plündern und vom Streiten!

Ta kein Regente fand ein unverschontes Haus.

Der Rath-Stuhl war bedrängt, die Kühr ward nicht gehalten!

Und dieser Gottfried trug die Bürgermeister Last.

Doch